

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 \mathcal{F} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{F} Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} .

N. 128.

Nagold, Mittwoch den 13. August

1897.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

● Rohrdorf, 16. August. Unweit der hiesigen Station geriet heute Vormittag der etwas schwerhörige Fabrikarbeiter Karl Reichert auf das Schienengeleise, als eben der Zug um die Biegung herabrauste. Die Lokomotive stieß ihn mit solcher Wucht zur Seite, daß dem Bedauernswerten ein Fuß abgeschlagen und eine Rippe eingedrückt wurde, welche das Rippsfell schwer verletzte. Es ist ein Wunder, daß der Mann nicht auf der Stelle tot war. — Diesen Nachmittag verließen die 20 munteren Ferienkolonisten ihr angenehmes Quartier. Prächtig bekränzt sammelten sie sich vor dem Gasthaus z. Ochsen, um als letzten Scheidegruß anzustimmen: „Heute müssen wir verreisen.“ Allein die wehmütigen Töne wollten nicht recht aus den jungen Kehlen hervor: thränenden Auges stand mancher da, gedenkend der schönen Tage, die so rasch dahingeschwunden. Dankbaren Herzens schüttelten sie gerührt die Hand ihrer Pfleger und Pflegerinnen. Hoffen wir, daß das Gute, das sie hier genossen, in dem einen und anderen den Entschluß gereizt habe, einmal ein rechter Mann zu werden!

● Calw. Der Kirchengesangsverein wird am Sonntag, 29. August, das Oratorium Samsen von G. F. Händel aufführen unter Beiziehung eines Teiles der Sonntag'schen Militärkapelle aus Stuttgart. Der Reinertrag ist für die Hagelbeschädigten des Landes bestimmt.

● Rottenburg a. N., 16. August. Die Turngemeinde Rottenburg veranstaltete gestern Nachmittag auf dem unteren Wörth anlässlich ihrer in letzter Zeit errungenen Erfolge zu Gunsten der Hagelbeschädigten des Landes ein Schauturnen, zu welchem der größte Teil der hiesigen Bevölkerung sich eingefunden hatte, um die gut zur Vorführung gebrachten Übungen sich anzusehen. Der Wohlthätigkeitsfuss der Einwohnerschaft hat sich dabei wiederholt im schönsten Lichte gezeigt, indem nach Abzug der Unkosten heute die schöne Summe von 146 \mathcal{M} 55 \mathcal{S} an die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins abgesandt werden konnte.

● Tübingen, 13. Aug. Reichstagsabgeordneter Siegle ist nicht wegen seiner sozialpolitischen Wirksamkeit, sondern wegen seiner Verdienste auf dem Gebiete der Chemie zum Ehrendoktor in der naturwissenschaftlichen Fakultät ernannt worden. In dem Diplom wird Siegle, wie die „Tüb. Chr.“ mitteilt, als einer der angesehensten Fabrikherren Württembergs gerühmt, der, bei seinen Unternehmungen scharfen und geschickten Geist mit Sachkenntnis verbindend, nicht nur bewirkte, daß die Erfindungen auf dem Gebiete der Chemie in beständigem Fortschritte vermehrt, ausgebildet und für das Volk

nutzbar gemacht wurden, sondern auch die Forscher bei ihren Studien anspornte und freigiebig unterstützte und sich dadurch auch um die Förderung der Chemie als Wissenschaft hochverdient gemacht hat.

● Tübingen, 16. Aug. Schon im Monat Juli nahm Herr Oberbürgermeister Gös einen kurzen Erholungsurlaub, lehrte aber schon vor Beendigung desselben hieher zurück und muß nun leider seither das Bett hüten. Die Beratung des Hauptetats, die ihm so sehr am Herzen lag, konnte er deshalb auch nicht leiten.

● Leonberg, 16. Aug. Raum sind die von dem letzten großen Brand zerstörten Häuser wieder aufgebaut, so brach vergangene Nacht um 12 Uhr schon wieder ein sehr großer Brand hier aus. Das Feuer entstand in der Scheuer des Imanuel Meidele, zwischen der Kloster- und Schmalzgaße, verbreitete sich ungeheuer rasch über die Nachbargebäude und äscherte vier Wohnhäuser und vier Scheuern vollständig ein. Bei der engen Bauart jenes Stadtteils waren noch weitere Gebäude sehr gefährdet, deren Bewohner ihre Mobilien bereits geflüchtet hatten; es gelang aber den Anstrengungen der Feuerwehren von hier und den Nachbarorten, dem Feuer Einhalt zu thun. Brandbeschädigt sind: Straßewart Kessler, Schuhmacher Wagner, Friedrich Binder, Jakob Blessing, Schneider Bentel, Josef Hans, Christian Ziegler, Christoph Rotter u. Die abgebrannten Häuser waren je von 3 bis 4 Familien bewohnt, welche nun obdachlos sind. Von den Mobilien konnte übrigens ein großer Teil gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermutet.

● Stuttgart, 15. Aug. Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Herzogin Albrecht v. Württemberg, Margaretha Sophia, Erzherzogin v. Oesterreich ist heute früh 1 Uhr in Gmunden von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden worden. Die drei älteren Kinder, des herzoglichen Paares sind Herzog Philipp Albrecht, geb. am 14. Nov. 1893, Herzog Albrecht Eugen, geb. am 8. Jan. 1895 und Herzog Karl Alexander, geb. am 12. März 1896.

● Stuttgart, 17. Aug. Es wird von allgemeinem Interesse sein, einen Blick auf die Ueberschüsse zu werfen, welche einzelne Positionen des württ. Staatshaushalts für 1895—96 gegen die Voranschläge ergeben haben. Was die Domänen anbelangt, so ergaben die Forsten die bedeutende Mehreinnahme von 573 874 \mathcal{M} , die Hüttenwerke eine solche von 50 000 \mathcal{M} . Eisenbahnen ergaben ein Plus von 1 835 968 \mathcal{M} , die Posten und Telegraphen von 568 420 \mathcal{M} . Die Ueberschüsse bei den direkten Steuern sind verhältnismäßig gering; bei der Steuer aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben u. nur 48 980 \mathcal{M} , bei der Steuer aus Apanagen, Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen nur 72 176 \mathcal{M} . Wesentlich günstiger sieht die Sache bei den indirekten Steuern aus. Hier schließt die

Accise mit einem Mehr von 146 237 \mathcal{M} ab, die Hundesteuer erzielte 33 293 \mathcal{M} über den Voranschlag. Die Wirtschaftsabgaben überraschten gar mit einer Mehreinnahme von 972 779 \mathcal{M} , und auch Sporteln und Gerichtsgebühren hatten 45 700 \mathcal{M} Ueberschuß. Bei den Reichssteuern kam Württemb. um 1 262 538 \mathcal{M} besser weg, als der Voranschlag annahm, bei dem Ertrag der Zölle und der Tabaksteuer um 875 507 \mathcal{M} , bei den Reichsstempelabgaben um 387 031 \mathcal{M} . Ungünstiger als angenommen war schloß ab die Etatposition der Salinen und zwar um 250 000 \mathcal{M} was mit dem Einsturz der Steinsalzgrube in Friedrichshall zusammenhängt. Außerdem ergab sich bei der Reichsbranntweinsteuer auf den Anteil Württembergs ein Fehlbetrag von 157 248 \mathcal{M} und auch die Erbschafts- und Schenkungssteuer blieb gegen den Etatsfuß von 900 000 \mathcal{M} um 123 562 \mathcal{M} zurück. Im ganzen konnte der württ. Staatshaushalt für 1895—96 um 5 027 206 \mathcal{M} günstiger abschließen als der Voranschlag lautete.

● Mählacker, 16. Aug. In sieben Extrazügen passierten vorgestern die Mannschaften der in Ludwigsburg und Ulm garnisonierenden Artillerie unsere Station. Während die Ludwigsburger Kanoniere der Nähe ihrer Garnison halber sich hier lediglich mit Bier restaurierten, nahmen die Ulmer hier ein vollständiges Essen ein, wozu außerhalb des Bahnhofes an langen Tafeln gedeckt worden war. Zu dem Schauspiel hatte sich viel Publikum eingefunden. Die Truppen kamen von Griesheim und waren mit den neuen Schnellfeuergeschützen versehen.

● Flein, 16. Aug. Auf dem Heilbronner Exerzierplatz hielt gestern Nachmittag der Fußball-Club Heilbronn mit dem Fußball-Club Stuttgart ein 80 Minuten dauerndes Wettspiel ab. Der Stuttgarter Fußball-Club siegte 2mal über die Heilbronner, die ebenfalls mit viel Geschick gespielt hatten. Das schöne Spiel hatte eine große Zuschauermenge aus der Umgegend angelockt und fand ungeteilten Beifall.

● Hall, 16. Aug. Die hies. Freiwillige Feuerwehr begeht am 21., 22. und 23. August die Feier ihres 50jährigen Bestehens, und seitens des festleitenden Ausschusses sind bereits alle Vorbereitungen getroffen, um das Fest zu einem in jeder Beziehung befriedigenden zu gestalten, sodas an den genannten Tagen auch ein starker Besuch von Fremden in der alten Reichsstadt zu erwarten ist, umsomehr, als eine größere Anzahl auswärtiger Feuerwehren ihre Teilnahme an dem Jubelfest bereits zugesagt haben. Das Haller Feuerwehrkorps blickt auf eine sehr interessante Geschichte zurück, welche in einer anlässlich des Jubiläums erscheinenden Festschrift niedergelegt ist. Das Programm zu dem Fest ist sehr reichhaltig und abwechslungsreich. Die Stadt Hall hat ja von früheren festlichen Veranstaltungen her einen guten Namen und wird es sich auch diesmal zur besonderen

Zum Füllieren verurteilt.

Aus dem russisch-türkischen Donaukrieg von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Er ließ mich los, nahm sie, setzte sie an den Mund und reichte sie dann einem Kameraden. Ich sah die Flasche nicht wieder, dahingegen packte mich der Arnaut freundlicher an der Hand, denn mit mußte ich, mußten wir Alle, und so eskortiert erreichten wir denn die Höhe des Felsens, nachdem ein älterer Redif-Korporal, der hinzugekommen, um sich mit seinen beiden Kameraden zu verständigen, die betrunkene Bande wenigstens einigermaßen beruhigt. Wir waren in den Händen arnautischer Baschi-Bosufs. Ich zeigte dem Redif-Korporal mein Zerkereh, meine türkische Legitimation, aber er verstand nicht, ihn zu lesen. Eine Stunde lang wurden wir jetzt von unserer Eskorte über Berg und Thal geschleppt, verhöhnt als Mosko-Biauren, gefolgt von einer Anzahl Türken, und erreichten endlich das eiserne Thor des Festungs-Plateaus von Nikopol, auf welchem sich der Konak des Arnaut-Pascha erhob, denn diese Beste war nur von Arnauten, sechsstausend an der Zahl, besetzt.

Acht Kanonen streckten ihre Hälse vom Plateau zur Donau hinaus; ich hatte keinen Sinn für die imposante Aussicht, sah nur den Pascha auf der Brüstung der Schanzen hocken, der eben durch ein

Fernrohr die Züge russischer Kosaken hinter dem gegenüberliegenden Turna beobachtete. Sein Adjutant empfing mich, der alte Pascha blickte mich verächtlich von oben bis unten an; einer meiner Redifs berichtete ihm, wie man uns aufgegriffen und hierher geschleppt habe. Ich erklärte ihm empört meine Entrüstung, zeigte ihm meine Legitimation und verlangte nach einem Dragoman, da ich des Türkischen nicht ausreichend mächtig. Einen solchen gab es nicht. Meinen Paß reichte der Weißbart seinem Adjutanten und deutete mit der Hand auf den am Boden liegenden Teppich, auf den ich mich setzen sollte. Wirklich gab er Ordre, mir Kaffee und einen Tschibul zu bringen. Inzwischen verhörte er meine beiden Redifs, jedoch mit der Miene entschiedenen Mißtrauens entließ er sie wieder, nachdem auch sie ihm berichtet, ich erwarte ihr Bataillon auf dem Durchmarsch hier.

Als ich ungeduldig ward und ein Quartier begehrte, ließ er mich durch zwei Arnauten hinab in die Stadt zu einem christlichen Lehrer führen, vor dessen Hausthür sich die Weiden als Wächter legten. Durch meinen Wirt erfuhr ich, daß noch keine Truppen in Nikopol eingetroffen.

Was, fragte ich mich besorgt, was hatte der Pascha mit mir vor? Er betrachtete mich offenbar wie einen Gefangenen, denn eine Ehrengarde waren diese Wächter nicht. Und das bestätigte mir auch Marina, das hübsche Töchterchen des Wirts, mit

dem Hinzufügen, man halte mich für einen russischen Spion. Die Türken seien augenblicklich sehr aufgereggt, da sich das Gerücht verbreitet habe, die Russen seien bei Rasgrad über die Donau gegangen und schwärmten schon bis zum Fuße des Balkan; namentlich die Arnauten verübten allerlei Exzesse an der christlichen Bevölkerung.

Der Tag verstrich mir in der größten Unruhe. Wo blieb Omer Bey mit seinem Bataillon? Meine Redifs waren mir genommen; mein Mantelsack war mir freilich gebracht worden, aber mir fehlte so Manches. Ich verließ das Haus, um den Pascha zu suchen; die beiden Arnauten ließen mich nicht aus den Augen. Als ich zurückkehrte, machten sie sich sogar den Spas, mit ihren Pistolen nach dem auf die Hausthür gemalten braunen christlichen Kreuz wie nach der Scheibe zu schießen.

Am nächsten Morgen war ich wieder oben auf dem Plateau. Schon um 6 Uhr saß der Pascha mit seinem Stab, lauter Graubärten, auf den Wällen, um die Russen drüben zu beobachten. Sie empfingen mich sehr zugeknöpft, ich aber ward drängend. Meine türkischen Sprachkenntnisse zusammen nehmend, verlangte ich zu wissen, was man mit mir wolle.

Der Pascha ließ einen Redif-Unteroffizier kommen, der von der Militärgrenze stammte und leidlich deutsch verstand.

(Schluß folgt.)

Ehre anrechnen, ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Hoffen wir, daß auch das Wetter dem Feste günstig bleibt, dann wird jeder Teilnehmer von demselben vollauf befriedigt werden.

Weinsberg, 14. Aug. Die bürgerlichen Kollegien haben gestern anlässlich der Statsberatung angeichts der bedeutend gesteigerten Gemeindeumlagen mit Stimmenmehrheit beschlossen, vom 1. April 1898 an die Hundesteuer von 8 \mathcal{M} auf 12 \mathcal{M} zu erhöhen.

Ghingen, 15. Aug. Heute früh 6 Uhr reisten 5 Wiener Sportsmänner in ihrem Aluminiumboot von hier ab. Dieselben müssen infolge einer hohen Wette den 800 km langen Wasserweg nach Wien innerhalb 8 Tagen zurücklegen. Ihr Schiff ist vollständig aus Aluminium hergestellt, 8 m lang, 1,70 m breit und 1 m tief, hat ganz flachen Boden und ist überall gleich breit. An seinen Außenseiten, hauptsächlich am Boden ist es mit starken Schutzstreifen von Holz versehen, es kann durch Segel bei günstigem Winde fortbewegt werden, die Haupttriebskraft liegt aber in den kräftigen Armen der Sportleute, welche an einer abnehmbaren Art 2 mächtig große Schaufelräder in Bewegung setzen. Das Schiff darf während der ganzen Fahrt nicht verlassen werden und ist demgemäß mit allem zum Lebensunterhalt Nötigen versehen. Kontrollstationen sind Regensburg, Passau und Linz. Es sind besondere Erkennungszeichen verabreitet. Die Aufgabe, welche sich diese Herren gestellt haben ist selbst in dem Falle, daß alles glatt abgeht, immerhin noch eine ziemlich schwere.

Saulgau, 14. Aug. Bei der vorgestrigen Schultheißenwahl in Altmannweiler haben von 39 Wahlberechtigten 34 abgestimmt. Gutsbesitzer Anton Müller wurde mit 28 Stimmen gewählt.

Rünzelsau, 15. Aug. Daß unsere Regierung ein wachsameres Auge auf die voriges Jahr entdeckten Reblausherde hat, beweist die Tatsache, daß in der letzten Woche wieder zwei Landwirtschaftsinspektoren (die Herren Kost und Hornberger) mit 16 Studierenden im benachbarten Niedernhall eingetroffen sind, um die Weinberggelände nach der Reblaus abzusuchen. Glücklicherweise ist, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ein neuer Herd bis jetzt nicht entdeckt worden.

Pforzheim, 15. Aug. In hiesigen liberalen Kreisen wird die Nachricht, daß Hr. Albert Wittum wieder bereit ist, ein Mandat für den nächsten Landtag anzunehmen, mit großer Freude aufgenommen. Wittum gilt auch bei Gegnern als der beredteste, populärste und darum auch als gefürchtetster Volksvertreter.

Karlsruhe, 13. Aug. Wer einigermaßen mit Phantasie begabt ist, kann sich beim Abschreiten des projektierten Rheinbafengebiets bereits ein Bild von dem Panorama der Zukunft machen. An den Grenzpunkten stehen Messstangen mit entsprechenden Fähnchen und die Hochgestade des sogenannten Wäldchens und der Alb erwecken die Illusion der Hafenufer. Im übrigen ist es aber noch recht still. Zwar ist der Abhang des genannten Wäldchens schon gänzlich abgeholzt und im Rheinwalde klingt Säge und Art des Holzhauers, der vom Albthal zum Rhein sich Bahn bricht. Von Grabarbeiten ist aber noch keine Rede. Die Vorarbeiten scheinen das bürocratische Stadium noch nicht ganz durchlaufen haben. Man darf jedoch daraus nicht auf eine Verschiebung des Endtermins schließen. Denn zweifellos werden zu gegebener Zeit die Arbeiten mit Hochdruck aufgenommen werden.

Dresden, 16. Aug. Gestern Abend ist auf der Elbe ein Schraubendampfer untergegangen. Den Dresden. N. Nachr. zufolge handelt es sich um einen kleinen, 50 Personen fassenden Dampfer, der den Verkehr der Alt- mit der Neustadt vermittelte. Das Boot war anscheinend überladen und wurde durch den Wellenschlag eines großen Raddampfers umgeworfen. Die Anzahl der in den Fluß Gestürzten ist unbekannt. Bis jetzt werden 7 Personen vermisst.

Berlin, 15. August. Der kais. Botschafter v. Bülow ist hier eingetroffen und hat die Leitung des Auswärtigen Amtes übernommen.

Hamburg, 15. August. Der in der Richtung auf Hamburg kommende Durchgangszug ist gestern Abend zwischen Celle und Uelzen entgleist. Die Maschine flog mehrere Meter weit ins Gehölz. Die Wagen schoben sich ineinander und wurden fast sämtlich zertrümmert. Mehrere Personen wurden getötet, sehr viele verwundet. Die Schwerverwundeten wurden nach Celle, die Leichtverwundeten nach Uelzen gebracht.

Das deutsche Kaiserpaar ist auf der Rückreise aus Rußland auf der Yacht „Hohenzollern“ am Freitag Abend in Kiel eingetroffen. Der Kronprinz und Prinz Eitel Fritz waren bereits Freitag Nachmittag in Begleitung des Ober-Gouverneurs Generalmajor v. Deines und des Militär-Gouverneurs Oberlieutenant Freiherrn v. Lynker zur Begrüßung des Kaisers und der Kaiserin von Plön in Kiel angelangt und auf der Nationsyacht der „Hohenzollern“ entgegengefahren. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe, die Panzer-Ranonenboote „Räcke“, „Skorpion“,

„Krolobil“, „Natter“, sowie die Schulschiffe „Sneisenau“ und „Mars“ gaben bei dem Eintreffen der „Hohenzollern“ den Salut ab. Die Befehlungen standen in Parade und brachten 3 Hurrahs aus. Als die „Hohenzollern“ gegenüber der Marine-Akademie vor Anker gegangen war, begaben sich die Prinzen mit ihrer Begleitung zur Begrüßung der kaiserlichen Eltern an Bord der „Hohenzollern“. Auf der „Hohenzollern“ fand dann am Freitag Abend ein kleines Festmahl statt, an welchem die kaiserlichen Prinzen mit ihrer Begleitung teilnahmen. Nach dem Festmahl lehrten die kaiserlichen Prinzen, denen Ihre Majestät die Kaiserin das Geleit nach dem Bahnhof gab, nach Plön zurück.

Das aus Rußland über Kiel zurückgekehrte deutsche Kaiserpaar ist am Sonnabend nach Wilhelmshöhe gereist, wo der Kaiser zu verweilen gedenkt.

Beim Reichsgericht macht sich eine erhebliche Abnahme der Geschäfte, namentlich in Strafsachen, bemerkbar. Unter den Gründen für diese Erscheinung werden die feststehende Praxis, welche den Erfolg des Rechtsmittels im voraus berechnen läßt, und die Einwirkung auf die Staatsanwaltschaft, welche sparsamer mit Anklagen verfährt und selbst weniger Rechtsmittel einwendet, genannt. Ein wesentliches Moment ist außerdem nach der „Deutschen Juristen-Zeitung“ die Hebung der Erwerbstätigkeit und damit Abnahme der Kriminalität in Bezug auf Eigentumsdelikte. Ist auch der Ausfall von Strafsachen beim obersten Gerichtshof kein sicherer Maßstab für die Kriminalität im allgemeinen, immerhin giebt sie einen gewissen Fingerzeig. Leider stellt aber dieser Grund auch eine Steigerung in Aussicht, sobald die Erwerbstätigkeit einen Rückschlag erleiden sollte. Doch kann man sich wenigstens der Widerlegung der pessimistischen Anschauung erfreuen, als ob die Kriminalität in Deutschland unaufhörlich im Wachstum begriffen sei.

Die deutschen Kaisermandöver haben in diesem Herbst eine außerordentlich große militärische Bedeutung. Dieselben werden, wie die „Mil.-Ztg.“ mitteilt, ein Aufgebot von Truppen bedingen, das bisher in dieser Größe in Deutschland noch niemals stattgefunden hat. Im kommenden Monat werden unter den Augen des Kaisers eine Ostarmee, gebildet aus den beiden bayerischen Armeekorps unter dem General-Obersten Prinzen Leopold von Bayern, und eine Westarmeeabteilung, gebildet aus dem VIII. und XI. Armeekorps unter dem General der Kavallerie Grafen v. Haeferle, gegen einander kämpfen. Unter Zugrundlegung der Friedensstruppenteile handelt es sich im Ganzen um 143 Bataillone, 115 Escadrons, 111 Feldbatterien, 21 technische Compagnien und 3 Luftschifferabteilungen. In den vorjährigen Kaisermandövern in der Oberlausitz waren nur 98 $\frac{1}{2}$ Bataillone, 85 Escadrons und 98 Batterien beteiligt. Vor den eigentlichen Mandövern finden die Kaiserparaden statt und zwar am 30. August bei Coblenz die des VIII. Corps, am 1. September bei Würzburg die des II. bayerischen Corps, am 2. September in Nürnberg die des I. bayerischen Corps und am 4. September bei Homburg v. d. J. die des XI. Armeekorps. Die Mandöver werden danach am 5. September mit Kriegsmärschen beginnen, am 6. erfolgt vielleicht schon ein Zusammenstoß von Infanterie, und das eigentliche große Mandöver wird, wie verlautet, vom 7. bis 9. September stattfinden und zwar zwischen Hanau und Aischaffenburg. Das kaiserliche Hauptquartier wird in Homburg sein.

Ausland.

Während die österreichische Regierung im Begriff steht, eine neue Aktion behufs Erzielung eines endlichen Ausgleiches zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen in die Wege zu leiten, spizen sich in letzterem Kronlande die nationalen Gegensätze zwischen den beiden Volksstämmen immer mehr zu. So ist es in den letzten Tagen in der Stadt Brüx, einem der Mittelpunkte des böhmischen Kohlenbaues zu wiederholten brutalen Ausschreitungen einer fanatisierten tschechischen Volksmenge gegen die friedliche deutsche Bevölkerung gekommen. Diesem schmachvollen Treiben konnte erst durch ein größeres militärisches Aufgebot ein Ende bereitet werden.

Die öffentliche Meinung Frankreichs ist mit schlecht verhehltem Mißvergnügen dem Verlaufe der Petersburger Kaiserzusammenkunft gefolgt, da das Ereignis erneut das herrschende freundschaftliche Einverständnis zwischen Deutschland und Rußland gezeigt hat, welches den Chauvinisten jenseits der Vogesen selbstverständlich nicht in den Kram paßt. Die meisten Pariser Blätter suchen denn auch die Bedeutung der Begegnung zwischen Wilhelm II. und Nikolaus II. nach Kräften herabzusetzen, ein Vergnügen, welches ihnen gegönnt werden kann. Vielfach findet sich auch in der französischen Presse die Befürchtung, der bevorstehende Besuch des Präsidenten Faure in Petersburg könnte unter dem Glanze der vorangegangenen Kaiserfeste leiden, in welcher Beziehung aber die französischen „Patrioten“ wohl ruhig sein dürfen, die Rußen werden gewiß dem Staatsoberhaupt Frankreichs einen glänzenden Empfang bereiten. Uebrigens hört man jetzt von einer Intrigue,

die zwischen dem russischen Botschafter Frankreichs in Petersburg, Grafen Montebello, zum Zweck der Verhinderung der russischen Reise Faure's gespielt haben soll; die Abberufung beider Botschafter von ihren Höfen wird als die direkte Folge der Entdeckung dieser Intrigue bezeichnet.

Paris, 16. Aug. Das schon lange vorher mit großem Lärm angekündigte Duell zwischen dem Prinzen Heinrich von Orleans und dem Grafen von Turin, welches eine Folge der verläumderischen Berichte war, welche der Prinz von Orleans über die italienischen Soldaten in Afrika verbreitete, hat gestern endlich in Paris stattgefunden, aber es ist doch unangenehmer ausgefallen, als der Kellameprinz von Orleans sich in seinem harmlosen Gemüt ausgemalt hatte: Prinz Heinrich wurde nämlich „abgestochen“. Das Nähere besagen die folgenden telegraphischen Meldungen vom 15. Aug.: Das Säbelduell zwischen dem Grafen von Turin und dem Prinzen Heinrich von Orleans fand heute früh 5 Uhr im Bois des Mareaux bei Vincennes statt. Es dauerte 26 Minuten. Fünf Gänge wurden geschlagen. Der Prinz von Orleans erhielt zwei schwere Wunden an der rechten Schulter und der rechten Bauchseite. Der Graf von Turin wurde an der rechten Hand verwundet. Der Prinz von Orleans wurde zum Palais des Herzogs von Chartres transportiert. Leontiew leitete das Duell, das mit großer Erbitterung gefochten wurde. Prinz Heinrich von Orleans wurde alsbald nach dem Kampfe an Ort und Stelle verbunden. Es ist nur bekannt, daß der Prinz um 11 Uhr vormittags schlief. Der Arzt erklärte, er könne sich nicht vor Ablauf von 2—3 Tagen über die Schwere der Verletzungen aussprechen. — Das Duell wurde abwechselungsweise von Leontiew und Avogadro geleitet. Beim ersten Gange wurde der Prinz von Orleans an der rechten Seite durch einen Säbelhieb getroffen, welcher anscheinend das Zellengewebe unter der Haut nicht verletzte. Nach der Ansicht der Aerzte konnte der Kampf fortgesetzt werden. Der zweite Gang wurde unterbrochen, weil die Kämpfenden sich Körper an Körper befanden. Im dritten Gang wurde der Graf von Turin an der Außenseite der rechten Hand getroffen, ohne daß jedoch das Zellengewebe unter der Haut verletzt wurde. Nachdem der Graf von Turin seinen Säbel wieder aufgenommen hatte, wurde der Prinz von Orleans im vierten Gange verwundet. Im fünften Gange schließlich wurde derselbe durch einen Säbelhieb verwundet, welcher die rechte Seite des Unterleibes traf. Nachdem die beiden Aerzte erklärt hatten, daß der Prinz von Orleans kampfunfähig gemacht sei, wurde der Zweikampf beendet. Während des Verbindens der Wunde hielt der Prinz von Orleans dem Grafen von Turin die Hand hin mit den Worten: „Erlauben Sie, Monseigneur, daß ich Ihnen die Hand drücke.“ Der Graf von Turin reichte ihm hierauf die Hand. — Wir haben also hier das eben so merkwürdige wie seltene Schauspiel, daß Mitglieder zweier Königshäuser — sofern man das der Orleans auch noch als Königshaus bezeichnen will — sich mit der blanken Waffe in der Hand gegenüber stehen. Dem Prinzen von Orleans wird es wohl nicht sehr angenehm gewesen sein, daß der Graf von Turin plötzlich und incognito in Paris auf der Bildfläche erschien, um mit seiner Person für die Ehre des italienischen Offizierkorps einzustehen. Der 27jähr. Prinz soll ein sehr temperamentsvoller Herr sein und es war von vornherein anzunehmen, daß ein Mitglied des savoyischen Königshauses sich nicht nur auf eines jener lächerlichen Scheinduelle einlassen werde, wie sie in Frankreich zwischen Prinz und Prinz an der Tagesordnung sind. Für den Ernst der Situation sprach schon die Wahl der Waffe. Tödlich scheint ja der edle Prinz von Orleans trotzdem nicht verletzt zu sein, und so werden ihn seine schweren Verwundungen in den Augen der Franzosen nur um ein Stück interessanter machen. Das ist auch etwas wert! — Prinz Viktor Graf von Turin, welcher gestern den Prinzen Heinrich von Orleans im Säbelduell schwer verwundet hat, ist der zweite Sohn des 1890 verstorbenen Herzogs Amadeus von Aosta, der von 1870 bis 1873 König von Spanien war. Er ist also ein Neffe des Königs Humbert von Italien, geboren zu Turin am 24. November 1870 und Major im Kavallerie-Regiment Piemonte Reale. Besonders freundschaftliche Beziehungen pflegt der Graf zum deutschen Kaiserhaus und ist in Berlin von mehreren Besuchen her wohlbekannt; er steht à la suite des preussischen Gardel Kürassier-Regiments und ist Ritter des Schwarzen Adlerordens. Ein eigentümlicher Zufall ist es, daß seine Schwägerin, die Herzogin Helene von Aosta, eine geborene Prinzessin von Orleans, eine Cousine desselben Prinzen Heinrich ist, mit dem jetzt der Graf von Turin den schweren Waffengang ausgefochten hat. (Z. Chr.)

Rom, 16. August. Der Großsegelebehälter und Justizminister Costa ist gestern Abend 5 $\frac{1}{2}$ Uhr in Orada gestorben. Kurz vor seinem Tode schrieb er folgende Depesche an den König: Sterbend sende Ew. Maj. den letzten Gruß als Zeichen der Ergebenheit, die nur mit dem Leben erlischt.

Petersburg, 14. Aug. Auf der Suche nach Andrée. Einem amtlichen Bericht zufolge hat sich

der Gouverneur von Archangel davon überzeugt, daß der schwimmende Gegenstand, den der holländische Kapitän auf dem 69° nördlicher Breite und dem 35° östlicher Länge gesehen hat, ein toter Walfisch gewesen ist. Derselbe wurde von einem russischen Walfischfänger ungefähr an der bezeichneten Stelle aufgefunden und nach dem Hafen von Charlamowka (?) an die murmanische Küste geschafft, wo ihn der Gouverneur sah. Er hatte eine Länge von 80 Fuß und war am 1. d. Mts. (20./7. a. St.) noch ziemlich frisch.

Petersburg, 14. Aug. Wie dem „Berl. Tagbl.“ von hier gemeldet wird, beabsichtigt der hies. Magistrat, die Namen einiger Petersburger Straßen nach dem deutschen Kaiserpaar, sowie den deutschen Staatswürdenträgern abzuändern.

Madrid, 14. August. Das Kriegsgericht, welches den Mörder Canovas' aburteilt, besteht aus einem Artillerie-Oberlieutenant als Vorsitzenden und 6 Artillerie-Hauptleuten. Die Regierung wird durch einen Hauptmann anderer Waffe vertreten sein.

Madrid, 14. Aug. Bei der Beisetzung Canovas', die gestern vor sich ging, bildeten Truppen Spalier; die Häuser trugen Trauerschmuck. Tausende von Blumengaben wurden im Trauerhause niedergelegt. Kanonenschüsse kündigten den Beginn der Feier an. In dem Trauergeleite befanden sich Vertreter der Königin-Regentin und der Regierung, alle Führer der Oppositionsparteien, des diplomatischen Korps und Abordnungen. Die gesamte Garnison desirte an dem Sarge, der aus dem Kirchhofe Sant Isidoro im Familienbegräbniß beigesetzt wurde. Frau Canovas sagte in dem Augenblick, wo der Sarg aufgehoben wurde: „Ich verzeihe dem Mörder, da ich das große Herz Canovas kenne.“

† In den griechisch-türkischen Friedensverhandlungen ist wieder eine Stodung eingetreten, da Griechenland erklärt hat, daß es nicht im Stande sei, die von der Türkei verlangten 4000000 Pfund Kriegskosten zu bezahlen. Außerdem will sich Griechenland die Kontrolle über seine Finanzen durch die Großmächte nicht gefallen lassen. Wie es heißt verlangen aber die reichen Griechen, welche die Anleihe zur Deckung der Kriegskosten hergeben sollen, ebenfalls, daß die Großmächte die griechischen Finanzen in Kontrolle nehmen sollen. Da nun die Griechen dafür berüchtigt sind, gegebene Versprechungen nicht zu halten, so werden sie sich wohl in die verlangte Kontrolle fügen müssen.

Christiania, 14. Aug. König Oskar hat die Vertreter der fremden Staaten eingeladen der in Christiania am 26. September stattfindenden Feier seines Regierungsjubiläums beizuwohnen.

Kleinere Mitteilungen.

Pfalzgrafenweiler, 16. August. Eine Unglücksfunde durchdrachte gestern Abend unserer Ort. Einige in der Scheuer des Schreiners Würster spielende Knaben kamen auf den Gedanken, einander durch hinaufziehen an einem Seil zu erfreuen. Als der zuerst hinaufgezogene 6jährige Christian Rabel, Sohn des Tagelöhners Johs. Rabel, einige Meter vom Boden entfernt war, rief er angsterfüllt seinen Kameraden zu, sie sollen ihn wieder hinablassen. Ungeschickterweise verließen diese sofort das Seil und der Kleine stürzte so unglücklich auf den Scheuerboden, daß er eine Stunde nachher seinen Verletzungen erlegen ist.

Stillingen, 14. August. Die Augen oder den Beutel auf! Wie berechtigt dieses geflügelte Wort ist, davon kann ein Holzhändler und Sägewerksbesitzer in Oberliefheim ein Vielein fingen. Derselbe erlangte von der Stadt aus dem Strauer Wald um den Betrag von über 900 M. eine Eiche, wie aber erkaunte er, als er zu Hause die Wahrnehmung machen mußte, daß der Stamm in seinem großen Teile innen hohl, diese Hohlung jedoch völlig gefüllt und das Loch sorgfältig mit Rinde und Moos überdeckt war. Die Eiche war insoweit dessen 100 M. weniger wert und so wandte sich der Käufer an die hiesige Stadt um Rückerstattung von 1/3 dieses Schadens, worauf diese jedoch nicht eingegangen ist. Wer die Eiche so sorgfältig hergerichtet hat und welche Motive den betreffenden dazu veranlaßt haben, weiß man nicht.

Riedlingen, 13. August. Ein erschütterndes Unglück hat sich diese Nacht in der Schlegel'schen Mühle hier zugetragen. Der dortige Obermüller, ein fleißiger und sparsamer junger Mann, fiel, wahrscheinlich in schlaftrunkenem Zustande, zum Fenster heraus und wurde diesen Morgen vor der Mühle tot aufgefunden.

Stingen a. Br., 14. August. Eine schwere Bluttat wurde in Hermaringen verübt. Im Verlaufe eines Wortwechsels zog der in einer dortigen Kunstmühle beschäftigte 25 Jahre alte Müller Bong von Bördlingen plötzlich einen Revolver und schlug mit demselben dem Zimmermann Red über den Kopf. Red schleuderte darauf den Angreifer zu Boden, worauf derselbe gegen den beiseite stehenden Zimmermann Elsäfer 5 Schüsse abgab, die sämtlich den unglücklichen Mann trafen. Zwei Kugeln drangen in den Hals, eine in den Rücken und zwei in die linke Hand Elsäfers. Die Verletzungen sind schwer und lebensgefährlich. Elsäfer, der schuldlos so schwer getroffen wurde, ist Vater von 5 unversorgten Kindern. Der Thäter wurde an das Amtsgericht Heidenheim eingeliefert.

Brandfälle: Am 13. d. Mts. mittags brannte in Thalhausen, Gemeinde Markgröningen, die Scheuer des Bauers R. Gutscher fast ganz ab; das Wohnhaus kam mit kleineren Beschädigungen davon. — In Heilbronn wurde am gleichen Tage das Kesselhaus des Zimmermeisters Vertsch in der Bismarckstraße durch Feuer stark beschädigt. — In Dettenhausen, Osk. Lößlingen, brannten am gleichen Tage die Häuser der Erbst Bauer's Witwe und des Steinhauers Eberle nieder. Entst.-Ursache in allen Fällen noch nicht bekannt.

Weich gebettet hat sich der Amtsdienner Simon in Karlsruh, der zum hochgelegenen Fenster seiner Bohnung hinaus auf die Straße stürzte. Er fiel nämlich in den Korb einer Preiselbeerenhändlerin und zwar ohne sich den geringsten Schaden zu thun.

Mannheim, 15. August. Das Tagesgespräch in unserer Stadt bildet die Verhaftung einer Reihe angesehener Kohlenhändler, die der Hehlerei beschuldigt werden. Ein bei der weitbekanntesten Kohlenhandlung Mathias Stinnes beschäftigter Oberarbeiter hat in den letzten Jahren seine Firma wagenweise um Kohlen bestohlen und damit einen äußerst einträglichen Handel getrieben. Man spricht davon, daß er ganze Schiffsladungen, die für seine Firma angekommen waren, für sich ausladen ließ und verkaufte. Der Oberarbeiter hatte mit dem Gelde wiederholt große Selbstegelege veranstaltet, zu denen er allerlei Bekannte einzuladen pflegte. Selbstverständlich machte er in seiner Weinlaune auch Andeutungen über die Herkunft des Geldes. Als er nun eines Tages mit einer Bekannten in Streit geriet, rächte diese sich dadurch, daß sie ihn anzeigte. Seine Verhaftung hatte natürlich die Folge, daß auch seine Abnehmer in das Untersuchungsgefängnis mußten. Bis jetzt sind 4 Kohlenhändler in Haft genommen worden. Weitere Verhaftungen stehen in Aussicht.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 14. August. (Fruchtpreise). Kernen, neuer —, Dinkel alter 6.80, 6.87, 6.90, Haber neuer 6.90, 6.85, 6.80, alter 7.70, 7.34, 7.—

Schierdingen, 14. August. Die Plücker des Frühlings hat begonnen. Quantität mittelmäßig, Qualität nach Farbe und Gehalt gut.

Stuttgart, 16. August. (Landesproduktbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, württ., M. 18.75 bis 19.—, bayer. — bis —, Alta 30.50, bis 20.75, Saxonka 20.80, bis 20.75 Rumänier — bis —, Amerikaner 21.— bis —, Walla-Walla 21.50, Kernen, Oberländer 19.— bis —, Dinkel, 18.— bis 18.50, Roggen, russ. 14.50 bis —, Rumänier — bis —, Gerste württ. 18.—, Hafer, württ. 13.50 bis 14.70, russ. 15.50 bis —, Mais, Württ. 10.50 bis —, La Plata neu 11.—, alt 10.— bis — (Reispreise.) Wir notieren per 100 Kilogr. incl. Sad: Mehl Nr. 0: 32.50 bis 33.—, dto. Nr. 1: 30.50 bis 31.50, dto. Nr. 2: 29.— bis 30.—, dto. Nr. 3: 27.50 bis 28.—, dto. Nr. 4: 23.— bis 24.—, Suppengries 33.— bis 34. Kleie 8.—

Schluss der Sommersaison, Restverkauf.

- 6 Meter Sommerstoff, garant. waschächt, gute Qualität, zum Kleid für M. 1.68 —.
 - 6 „ Sommerstoff, garant. waschächt, gute Qualität, zum Kleid für M. 2.10 —.
 - 6 „ Sommer-Nouveauté, doppelbr., gute Qualität, zum Kleid für M. 3.— —.
 - 6 „ Loden-Tuch, doppelbreit, gute Qualität, zum Kleid für M. 3.80 —.
 - 6 „ Crepon-Nouveauté, reine Wolle, doppelbreit, zum Kleid für M. 3.90 —.
- versenden in einzelnen Metern, Roben sowie ganzen Stücken franko ins Haus.
Die neuesten Muster in Herbst- & Winterstoffen sind eingetroffen. Muster auf Verlangen franco. — Modestilber gratis.
Versandhaus: Dettinger u. Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75 —, Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5.85 —.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen Buchhandlung (Emil Jaiser) Regold.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Regold.

Der Fruchtmarkt
vom Samstag den 21. August
wird an dem
Viehmarkt
Dienstag den 24. Aug.
abgehalten.

Stadtschultheißenamt:
Buob A. V.

Rohrdorf.

Weg- und Brückensperre.

Die Brücke über den Mühlkanal zwischen der Kempf'schen Mühle und dem Gasthaus zum „Ochsen“ kann wegen Reparatur vom 23. bis 30. August ds. Js.

nicht befahren werden. Der Fuhrwerksverkehr kann von der Hauptbrücke aus nur mit leicht beladenen Wagen durch die Scheuer des Müllers Kempf und durch den Klosterhof stattfinden. Führer von schweren und hoch beladenen Wagen, hauptsächlich Langholzwagen, können diesen Weg nicht benutzen.

Schultheißenamt:
Rillinger.

Nächste Ziehung bestimmt 6. September

Grosse Stuttgarter Ausstellungs-Lotterie

der Deutschen Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen
Gewerbehalle — 14. bis 31. August.

900 Geldgewinne, 3 Hauptgewinne, zusammen 1355 Gewinne

Originallose à Mk. 1.—, 11 St. Mk. 10.—

mehr nach Uebereinkunft, Porto u. Liste 25 Pf.

Zu haben in den bekannten Loggeschäften, sowie bei den Generalagenturen

Thoma & Mayer, Stuttgart u. C. Breitmeyer, Stuttgart.

Regold.

**Rehrschippen,
Gußstiefelzieher,
Schnellkocher,
Kartoffelstieder,
Vogelkäfige,**
von 50 Pfennig bis Mark 3.—

empfiehlt

Hermann Knodel.

Zu haben in allen Buchhandlungen

Preis **50** Pfennig

STORM'S

Kursbuch fürs Reich
mit Hotelpreisanzeiger

Verlag von HUGO STORM in Berlin SW., Kochstr. 73



Jede Hausfrau, welche einmal zum Bläuen der Wäsche Gmelin's

Waschblau-Stäbchen

benutzt hat, wird von der praktischen Verwendbarkeit derselben entzückt sein und nie wieder ein anderes Bläuemittel benötigen.

Kleinige Fabrikanten:
Gbr. Gmelin, Kettlingen (Württ.).

In Päckchen mit 10 Stäben zu haben in allen einschlägig. Geschäften. Preis 20 Pf.

Man beachte gütigst beim Einkauf die neblige Schutzmarke.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



Nagold.
Steingut
 als
**Milch- und
 Schmalzhafen,
 Wasser- & Feldkrüge,
 Einmachtopfe**
 in allen Grössen
 empfiehlt billig
 Hermann Knodel.

Gute haltbare
Bausteinkäse,
 das Pfund zu 28 Pfg.,
 versendet in Kisten von 40 und 70
 Pfund gegen Nachnahme
 Käserei Rothfelden,
 O.N. Nagold.

Mödingen.
**Zwei Gimer
 guten Most,**
 das Liter zu 14 Pfg.,
 hat zu verkaufen und kann auch 20 Liter
 weise abgeben
 Gottlieb Morlok,
 Christoph Sohn.

Unterjettingen.
 Drei prämierte, 6 Wochen alte
Bernhardinerhunde
 (2 Hündinnen und 1 Rüde)
 geht dem Verkauf aus
 Andreas Frank.



**Einsägen künstlicher
 Zähne und Gebisse,
 sowie alle Zahnoperationen**
 bei
 H. W. Ackermann,
 Altkerstig, Poststraße 144.

Anerkannt beste Fabrikate!



Überall zu haben!

**Holzement,
 Dachpappe,
 Isolierplatten.**
 Wilh. Volz,
 Feuerbach-Stuttgart.

Nagold.
**Ia. rote Rosinen
 Ia. gelbe dto.
 Ia. Mostäpfel**
 empfiehlt billigt
 Herm. Brintzinger,
 in der hintern Gasse.

Biehzuchtgenossenschaft des Bez. Nagold.

Der Ausschuss der Biehzuchtgenossenschaft hat in seiner Sitzung vom
 15. d. M. beschlossen, in Nagold am Samstag den 2. Oktober eine
 Ausstellung von Jungvieh mit Prämierung abzuhalten, was hiemit
 zur Kenntnis der Genossenschaftsmitglieder gebracht wird.

Bei dieser Prämierung werden folgende Preise vergeben werden:

A. Für Farren im Alter von 1/2—1 1/2 Jahren.		
1 ersten Preis mit 40 M.	40 M.	
2 zweite Preise à 30 M.	60 M.	
3 dritte Preise à 20 M.	60 M.	
2 vierte Preise à 15 M.	30 M.	
8 Preise mit zusammen	190 M.	190 M.
B. Für Rinder im Alter von 1 Jahr an.		
1 ersten Preis mit 30 M.	30 M.	
2 zweite Preise à 25 M.	50 M.	
3 dritte Preise à 20 M.	60 M.	
4 vierte Preise à 15 M.	60 M.	
5 fünfte Preise à 10 M.	50 M.	
15 Preise mit zusammen	250 M.	250 M.
C. Für Rinder im Alter von 1/2—1 Jahr.		
1 ersten Preis mit 25 M.	25 M.	
2 zweite Preise à 20 M.	40 M.	
3 dritte Preise à 15 M.	45 M.	
4 vierte Preise à 10 M.	40 M.	
10 Preise mit zusammen	150 M.	150 M.
Somit im Ganzen 33 Preise mit 590 M.		

Zu jedem Preis wird noch ein Preisdiplom verabreicht.
 Aussteller von mehreren Tieren können immer nur je 1 Preis in den
 obengenannten Abteilungen erhalten.

Nur Tiere obiger Abteilungen sind zur Preisbewerbung zugelassen, wenn
 sie von Rähren abstammen, welche im Herdbuch des Bezirks Nagold eingetragen
 sind und der Aussteller Mitglied der Genossenschaft ist.

Die Preisempfänger sind verpflichtet, den erlangten Preis unweigerlich
 zurückzuerstatten, wenn sie das prämierte Tier innerhalb Jahresfrist ohne
 Erlaubnis des Ausschusses nach außerhalb des Bezirks Nagold verkaufen.

Jeder Aussteller hat ein Urprungszeugnis für seine Tiere mitzubringen,
 welches auf Verlangen vorzuzeigen ist. Diese Urprungszeugnisse sind von
 den betreffenden Obmännern der Ortsvereine auf Grund des zu führenden
 Ortsregisters ausstellen zu lassen.

Die Genossenschaftsmitglieder des Bezirks werden zu zahlreicher Besichtigung
 der Ausstellung ergebenst eingeladen.

Nagold, den 16. August 1897.

Vorstand: Oberamtmann Ritter.

Landwirtschaftlicher Bez.-Verein Nagold.

Am 21. September findet der große Central-Zuchtviehmarkt
 in Radolfzell statt, bei welchem Gelegenheit geboten ist, schöne Zuchttiere
 zu erwerben. Der Unterzeichnete möchte hiemit die Biehzüchter des Bezirks
 auf diese günstige Gelegenheit des Einkaufs schöner Zuchttiere aufmerksam
 machen und namentlich die Gemeinden zum Erwerb schöner Zuchtfarren hiemit
 aufgefordert haben.

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 15. d. M. beschlossen, den
 Käusern schöner Zuchttiere die Frachtkosten der Tiere aus der Vereinskasse zu
 vergüten. Auch wird bei genügender Beteiligung den Kauflustigen auf Vereins-
 kosten eine Kommission zur Beratung beigegeben werden.

Um dieses bewerkstelligen zu können, ist eine vorherige Anmeldung der
 kaufslustigen Vereinsmitglieder erforderlich und sind diesbezügliche Anmeldungen
 bis längstens 15. September bei dem Vereinssekretär einzureichen.

Nagold, den 16. August 1897.

Vereinsvorstand: Oberamtmann Ritter.

Gewerbeverein Nagold.

Auf vielseitigen Wunsch hat der Ausschuss beschlossen, einen gemeinsamen
 Ausflug zur Ausstellung in Heilbronn

zu machen etwa Ende August.

Die verehrlichen Mitglieder, welche Lust haben, sich zu beteiligen, mögen
 sich im Laufe dieser Woche beim Vorstand, Gottlob Schmid, oder beim
 Cassier, Friedrich Günther, Uhrmacher, melden, worauf dann eine Besprechung
 stattfinden wird.

Der Ausschuss.

Walldorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
 wandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 29. August 1897

in das Gasthaus z. „Krone“ hier freundlichst einzuladen.

Joh. Jak. Merkle,

Elisabeth Braun,

Tagelöhner,
 Sohn des Joh. Christoph Merkle,
 Straßenwärt in Walldorf.

Tochter des
 Christian Braun, Schreiners,
 in Haiterbach.

Bergamentpapier empfiehlt G. W. Zaiser.

Nagold.
**Taschenmesser,
 Bestecke,
 Eß- & Vorlegelöffel,**
 sehr preiswert
 bei
 Hermann Knodel.

Nagold.
**Möbelschreiner-
 Gesuch.**

Ein solider, tüchtiger Arbeiter findet
 dauernde Beschäftigung bei
 Friedrich Lutz,
 Schreinermeister.

Ein jüngeres, solides
Paar-Mädchen

kann bis 1. September eintreten, bei
 wem? sagt die Redaktion.

Nagold.
**Stuttgarter
 Fachausstellungslose**
 für das Hotel- und Wirtschaftswesen,
 Ziehung 6. September,
 auf 37 Lose 1 Gewinn,
 zum Preise von 1 Mk.
 empfiehlt
 G. W. Zaiser.

Nagold.
Most-Rosinen
 empfehle billigt
 Hermann Knodel.

1-Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Her-
 stellung von 150 Liter eines gesunden,
 schmackhaften

Haustrunks
 (OBSTMOST)

berende ich für nur
 franco 3.25
 (ohne Zucker) meine seit 16 J.
 bewährten Mostsubstanzen.
 Da viele wertlose Nachahm. existieren,
 achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange
 Adress Hartmann's Mostsubstanzen.
 F. Hartmann, Apotheker.
 (in KONSTANZ (BADEN)).

Nagold, Oberamtsstadt.
 Ständesamtliche Anzeigen.

Vom Monat Juli 1897.
 Geboren wurden:

2. Rosa Frida, Tochter des Gottlob Chr. Schwelke, Wärders hier.
4. Karoline Hedwig, Tochter des Wilhelm Heinrich Gauß, Schlossers jr. hier.
4. Emilie, Tochter des Ernst Friedrich Hax, Wagners hier.
4. Maria Martha, Tochter des Otto Bengel, Bahnmeisters hier.
5. Lina Hedwig, Tochter des Ernst Gottlob Bertsch, Schreiners hier.
12. Lina Rosa, Tochter des Christian Stottele, Strickers hier.
13. Mathilde, Tochter der ledigen Dienstmagd Rosine Mathilde Maier hier.
15. Emil Eugen Albert, Sohn des Emil Beutler, Schriftsetzers in Stuttgart.
19. Albert, Sohn des Johann Georg Reichert, Bahnhofs-tagelöhners hier.
20. Bertha, Tochter des Christian Fr. Brösamle, Flugwirts hier.
23. Clara, Tochter des Wilhelm Albert Korn, Fuhrmanns hier.
27. Anna, Tochter des Carl August Schwarz- kopf, Schuhmachers hier.

Getraut wurden:

3. Heinrich Albert Zimmermann, Schlosser von hier mit Wilhelmine Katharine Pauline geb. Fried von Altbach, O.N. Göttingen.
31. Gustav Schwarz, Weber, mit Christiane Friederike Hafner, beide von hier.

